

Barrierefreie Erschließung und Schlosspark

Das Schloss benötigt zukünftig eine barrierefreie Erschließung für den Pächterbereich und die Gemeindennutzung im OG.

Mit dem Landesdenkmalamt gab es nach der Entwicklung erster Möglichkeiten im denkmalgeschützten Bestand durch die Bauverwaltung und den Architekten erste konstruktive Gespräche.

Das vorhandene Hubpodium im Osten (Anlieferung Küche UG) und der vorhandene Aufzug Küche UG zum Service EG

können nicht zur öffentlichen Nutzung herangezogen werden, sie verbleiben als wichtige vertikale interne Küchenverbindung.

An der Fassade gibt es z.B. außen gläsern vorgestellt keine erschließungstechnisch sinnvolle und vom LAD akzeptable Lösung.

Der Clubbereich im Keller ist im Inneren nur mit großen Bausubstanzverlusten (Kreuzgewölbe Lager), hohen statischen Maßnahmen/Kosten

und Nutzungsüberlagerungen öffentlich barrierefrei vertikal erschließbar.

Hier wäre ein Plattformtreppenlift an der Außentreppe unter der Loggia West eine einfache substanzschonende Lösung.

Die wichtige barrierefreie Erschließung EG ist am Hauptzugang/Vorfahrt denkmalpflegerisch und höhenmäßig nicht realisierbar (Neigung 6%).

Unser Vorschlag wäre ein Erschließungssteg an der westlichen Loggia, auch getrennt nutzbar für die Nutzungsbereiche EG (Pächter) und OG (Gemeinde).

Dieser moderne, horizontale Steg aus Stahl und Glas mit einer seitlich angelagerten Plattformhubeinrichtung für Behinderte und einer frei zugänglichen Außentreppe am Ende des Stegs löst die barrierefreie Erschließung als reversibles neues Bauelement mit hohem attraktivem Mehrwert.

Die hist. Bausubstanz erhält über der hist. Treppe lediglich eine geringe Auflast. Eingriffe in Wurzelraum werden maximal minimiert.

Freier, erhöhter 180 Grad-Blick über der Mauer auf den See nach Süden und Westen und in den nördlichen Schlosspark. Es entsteht ein touristisches Angebot für Selfies, Hochzeitbilder, etc...

In der Fortführung der neuen zusätzlichen Erschließungsachse im EG müssten bisherige Nutzungsbereiche Verwaltung Pächter und Garderobe, in einfacher Form angepasst werden.

In der Halle angekommen gibt es 3 bauliche Optionen:

- 1, **Plattformtreppenlift** entlang der inneren oder äußeren Lauflinie der Treppe zum OG, scheidet aus wegen der Geometrie der Führung, der Geometrie Bestandstreppe und Brandschutz.

2. **Neuer Glas-Lift im Zentrum** über der unteren Hallentreppe im Zentrum/Treppenaug, Zugang Lift jeweils von Süden/Saalseite. Vorteil: kein Verlust wertvoller Nutzflächen im östlichen Pächterbereich, Logische, attraktive, vertikale Erschließung in der zentralen Halle im EG und OG. Die zentrale Antrittstreppe muss seitlich umgebaut werden. Insgesamt wäre der Eingriff in die Bausubstanz vertretbar zumal das jetzige Treppenhaus erst in der 60-er Jahre eingebaut wurde.
3. **Integrierter Aufzug im östlichen Pächterbereich** mit Verlust an wertvoller Nutzfläche, größere Eingriffe in Stuckdecke und bauliche Zugangsoptimierungen nötig. Ein Vorteil wäre der Anschluss des Stuhllagers im Zwischengeschoss mit Aufzug.

Lösung 2 und 3 müssten mit dem LAD und dem GR noch detailliert abgewogen werden.

Terrassenbereich im Osten

Der Terrassenbereich im Osten könnte mit wenigen sinnvollen Maßnahmen wieder nutzbar hergestellt werden:

- Ergänzung einer fehlenden Platane /Ersatzpflanzung, Schließen der hist. 3-seitigen Platanenreihe.
- Integration der Bestandstreppe und Neuaufbau der Außenrampe in geringerer Steigung
- Reparatur der Natursteinplatten, Integration der Tanzfläche wie bisher im Zentrum.
- Freistellung der z.T. erheblich geschädigten Brüstungsmauerflächen durch Absenkung des Bodenniveaus auf die ursprüngliche Höhe=Substanzschutz der Ufermauer. Stufenfreie Anbindung der Plattenbelagsfläche der Terrasse. Wassergebundener Belag verbleibt weiterhin als mögliche Bewirtungs-/Erlebnisfläche.
- Damit verbunden: Reduzierung der Natursteinplattenfläche im Übergang zur umschließenden Ufermauer, aktiver Baumschutz, deutliche Reduzierung der versiegelten Fläche, Rückführung auf das Niveau zur Bauzeit der Gartenanlage.
- Integration der denkmalgeschützten Laternen, diese können mit neuester LED-Technik insektenschonend und sehr energiesparend restauriert werden.



Albrecht Weber
Büro für BauDenkmale

Handwritten signature and date:
M. 21.21